

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 3. Samstag den 8. Januar 1887. 56. Jahrg.

Erhebt Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bereich 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

## Bestellungen

auf den  
**Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt**

nehmen fortwährend entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

Die Redaktion.

## Zurückgenommen

K. Amtsgericht Backnang.

wird der am 29. Dezember 1881 gegen den Tagelöhner Johann Georg Kuterer von Manolzweiler UG. Schornsdorf behufs Strafvollstreckung erlassene Steckbrief.

Den 4. Jan. 1887. Amtsrichter Autenrieth.

## Deffentliche Ladung.

Der 26 Jahre alte, in Oberbrüden N. Backnang geborene und zuletzt daselbst wohnhafte Schuhmacher Gottlob Karl Treß wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derfelbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 19. Februar 1887, vormittags 8 Uhr,** vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 3. Januar 1887. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

## Bahnhof Backnang.

Eine Partie **herrenloser Gegenstände,** wie Schirme, Stöcke u. s. w. wird am **Montag den 10. Januar, vormittags 9 Uhr,** im **Wartsaal 3. Kl.** öffentlich versteigert.

Den 5. Jan. 1887. K. Betriebs-Inspektion.

## Die Militärpflichtigen

werden bezüglich der Meldepflicht zur Rekrutierungs-Kammrolle auf den Erlass königl. Oberamts vom 31. Dezember 1886 im Murrthalboten Nr. 1 hingewiesen.

Den 7. Jan. 1887. Stadtschultheißenamt. G. G.

## Andersberg Holzverkauf.

Aus den an der Kaiserbach-Winmender Straße befindlichen Gemeindegewaldungen Backnanger Gütle, Rothmannsweiler, Büchleshülle und Dornhau werden am **Mittwoch den 12. d. M., mittags 1 Uhr,** auf hiesigem Rathhaus verkauft:

24 Rm. eichene, 182 Rm. buchene, 32 Rm. gemischte und 223 Rm. Nadelholz-Scheiter und Brügel.

Reishaber sind freundlich eingeladen.

Der Waldschütze ist von vormittags 9 Uhr an am Wegweiser beim Rönigsbrunnhof zum Vorzeigen des Holzes parat.

Den 5. Jan. 1887. Schultheißenamt.

## Privat-Anzeigen.

### Rademann's knochenbildender Kinderzwieback

in Griesform, bestes und billigstes Nahrungsmittel für Kinder, erleichtert wegen seines hohen Gehalts an knochenbildenden Salzen, besonders das Zahnen der Kinder.

Preis per Büchse 1 Mark. In Backnang zu haben bei C. Welsmann Direct bei Apotheker Rademann, Forbach 1. Lothar.

## Schlittschuhe und Kinderschlitten

empfeht billigt  
**Albert Sauer.**

## „Providentia“

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital: 10 Millionen Gulden  
= 17 „ 142,857 M.  
Kapital-Reserve: 9 „ 916,000 M.  
Prämien-Reserve Ende 1885: 471,111 M.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir in Folge Ablebens unseres seitigen Agenten, Herrn Kaufmann S. Reppel in Sulzbach a. M. die Vertretung unserer Gesellschaft, Abteilung für Feuerversicherungen Herrn Karl Ehrmann, Kupferschmied daselbst, für Sulzbach a. M. und Umgebung übertragen haben.

Stuttgart im Dezember 1886.

Die General-Agentur der „Providentia“  
Abteilung für Feuerversicherungen:  
Sommer.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes empfehle ich mich zur Vermittlung von Anträgen gegen Feuergefahr von beweglichen Gegenständen aller Art gegen mäßige und feste Prämien.

Prospette, Antragsformulare, sowie jede Auskunft stehen von dem Unterzeichneten jederzeit bereitwillig zu Diensten.

Sulzbach a. M. im Dezember 1886.

Karl Ehrmann, Kupferschmied.

## Haupt-Agentur für Häuser und Liegenschaften.

An- & Verkauf, Vermietungen von Geschäften, Diensthöfen, Wohnungen, Gelder n. s. w. vermittelt das Bureau von

**Aug. Maat,**  
Wagnerstraße 19,  
Stuttgart.

## Original-Cherreschneefelise

v. Bergmann & Co. Berlin & Frankfurt a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Auerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorrätig: Stück 50 & bei Apotheker C. Veil.

Backnang.  
Feinst marinierte  
**Säringe**  
empfeht  
G. Gebhardt.

## Neue hier! Hochlinsen

per Zentner 10 M., garantiert gut trocken, sowie alle Sorten Hülsenfrüchte verwendet die Samenhandlung von

**G. A. Keller,**  
Münsingen  
(Schw. Alb.).

## Großapach 2 Eber,

1/2 und 1jährig, rittfähig, verkauft  
**Trefz, Farrenhalter.**

## Röhrachhof Ein Bernhardinerhund,

1/2jährig, hat billiger zu verkaufen  
**Wilh. Eisenmann.**

Backnang.  
Meine mittlere  
**Wohnung,**  
bestehend aus 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und geschloffenem Bühnen- und Kellerraum ist bis Lichtmeß oder später zu vermieten.  
**W. Schif, Bäcker.**

## Spanien.

Die Regierung scheint schon wieder ein der bekannten Pronunciamentos zu befürchten. Sie hat nämlich dem General-Kapitän von Katalonien, General Blanco, sowie alle übrigen Kommandanten der Provinzen, welche auf Urlaub sind, die Weisung erteilt, sofort auf ihre Posten zurückzukehren und ihre Wachsamkeit in betreff verdächtiger Bewegungen zu verdoppeln. Ein neuer Putsch scheint somit in Vorbereitung zu sein.

## Belgien.

Brüssel den 3. Jan. Der luxemburgische Justizleiter Jichen bestätigt offiziell, daß jüngst in Luxemburg eine Konferenz von Vertretern Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Hollands und Luxemburgs in der Angelegenheit der Arbeiterunruhen stattgefunden hat.

## Der neue Doktor.

Humoreske von H. Waldow.  
(Fortsetzung.)

„Sollte ihm auch schlecht bekommen,“ ist die erbitterte Erwiderung. „Unter weissen Dach hast du denn das zweifelhafteste Stück gehabt in nähere Berührung mit ihm zu geraten?“

„In dem Häuschen des verunglückten Fabrikarbeiters, an dessen Krankenbett man Doktor Brunner, während du verreist warst, rief,“ entgegnete Hilda.

„Soos — und diese Leute, sagst du, verachten ihn nun wie einen Heiligen. — Lächerlich — als ob unferner nicht stets gleichfalls seine Schuldigkeit gethan.“

„Daß du sie thatest, weiß ich jeder, Vater; aber es ist doch so natürlich —“

„Schweig!“ fällt er ihr ins Wort, „und bringe den verhassten Namen nicht mehr über deine Lippen! Die Fabrikarbeiterfrau, die alte Kostschafste sucht du nicht mehr auf. Das rate ich dir! Willst du sie unterstützen, kann es durch andere geschehen. Und deinem Platz an diesem Fenster wirst du auch aufgeben und bis auf weiteres mit dem Hinterzimmer dich begnügen. Die Fensterpromenade auf verschiedenen Dächern dürfte deinem wunderlichen Heiligen denn doch etwas schlecht bekommen.“

Ein unmerkliches Lächeln huschte bei diesen Worten über Hildegards Gesicht, indes sie mit nervöser Hast die letzten Seige an dem abgetrennten Knopf vollendete.

„So, Väterchen, da ist der Schaden repariert“, sagt sie alsdann mit einem Gleichmut, als sei sein Raisonnement sie gar nicht angegangen. „Nun sage auch hübsch: Danke schön, und mache nicht ein solches brummiges Gesicht.“

Sanitätsthat Wild ist auf ihr Scherzen einzugehen keineswegs geneigt. Mit ungeduldiger Bewegung nimmt er vielmehr das dargebotene Kleidungsstück aus ihrer Hand, indem er murrte: „Läßt jetzt die Narrensponsen, Hildegard, und gib mir das Versprechen, diesen Doktor Brunner nicht mehr anzusehen.“

„Das kann ich nicht, Papa. Ich müßte dann ja immer einen Herold mit mir führen, der mich noch rechtzeitig von dem Nahen meines Herrn Kollegen warnt.“

Sie blickt ihn dabei lachend ins Gesicht, in dem jedoch von der gewünschten Wirkung nichts zu spüren ist. Die Züge des Gestrengen verfinstern sich im Gegentheil noch mehr und ungestüm stößt er die kleinen zarten Hände fort, die sich beschwichtigend um seine Rechte klammern.

Hilbas Züge werden ernst. „Papa,“ klingt es vorwurfsvoll von ihren Lippen, „warum zwingst du mir denn so gewaltsam einen Teil der Achtung für dich aus dem Herzen? Ich hätte dir sehr — sehr — ganz abscheulichen Brotneid nimmer zugetraut.“

Da war es herauf, das häßliche Wort und Hildegard erschauert fast über die Wirkung, die sie damit erzieht.

Mit entsetztem Blick starrt Sanitätsthat Wild die Tochter an, indes sein jorzgerötetes Gesicht erbleicht und seine Hände bleisüher sich auf Hilbas zierlichen Nähtisch stemmen, daß er in seinen Fugen knackt.

„Auch das noch!“ kößt er in gepreßtem Ton hervor. „Brotneid — Habe den mein Lebtag nicht gekannt und sollte ihm nun in mei-

## Verstümmeltes.

\* Aus Thüringen. An 50 Unglücksfälle und Todesfälle sind es nach der Mitteilung des Fr. Jrl., die man bis jetzt infolge des letzten Schneewetters in Thüringen konstatirt hat. So erzählt man weiter, daß man zwischen Louscha und Jgelsch zwei Männer im Schnee verfunken waren. Perlenmacher, die des Weges kamen, retteten sie, indem sie dieselben auf den Rücken nahmen und ins nächste Dorf trugen. — In Kleingarnstadt bei Coburg wurde ein Mann im Schnee halberfroren aufgefunden. Ein Mann lud ihn auf seinen Wagen und brachte ihn leider in seine warme Stube. In Folge der Wärme starb der Mann. In Lenders an der Werra fehlen gegen 9 Mann, die den Weihnachtsmarkt in Wacha im Eisenacher Oberlande besuchen wollten und bis heute nicht zurückgekehrt sind. — In der Nähe von Röttendorf im Großherzogtum Weimar ist eine Frau aus Kiliansroda im Schnee erfroren aufgefunden worden, u. s. w. — Das Unwetter hatte auf die Lebensmittelpreise großen Einfluß. Das Pfund Zucker wurde an einzelnen Orten mit 2 Mark, ein Liter Milch mit 50 Pf., ein Hase mit 6 Mark u. s. w. bezahlt. — Verschiedene Orte bei Suhl litten Mangel an Lebensmitteln und mußten dieselben telegraphisch erbeten werden. Es mußten außerordentliche Anstrengungen gemacht werden, um eine Lokomotive mit Lebensmitteln von Suhl über Zella nach der Station zu bringen. Auf diese Weise gelang es, daß die Bedrängten einen schmalen Weg durch die haushohe Schneemasse bahnten, wo sie mit Jubel die Speisen und Getränke in Empfang nahmen.

## Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

### Obsttransporte auf den württ. Staats-eisenbahnen.

In den Monaten September, Oktober und November 1886 sind bei den württ. Eisenbahnstationen von fremden Bahnen zusammen 8 460 Wagenladungen. Obst à 10 000 kg eingegangen und zwar aus Oesterreich-Ungarn 2 801, aus der Schweiz 2 404, aus Baden 312, Bayern 1 184, Hessen 1307, aus der Rheinprovinz 364 und aus der Pfalz 88.

Der Versandt an inländischem Obst (aus der Bodenseegegend) beziffert sich auf nur 426 Wagen à 10 000 kg.

Als Empfangstationen kamen nahezu sämtliche württ. Stationen vor. Von dem ausländischen Obst kamen Wagenladungen à 10 000 Kilogr. an in Stuttgart 2197, Reutlingen 670, Göttingen 482, Göttingen 419, Ulm 320, Tübingen 299, Rottenburg 278, Kirchheim u. Teck 219, Ludwigsburg 204, Heilbronn 202, Geislingen 183, Horb 169, Nürtingen 156, Cannstatt 137, Böblingen 103 u. s. w. Diese Zahlen entsprechen nicht vollständig dem wirklichen Konsum in den betreffenden Orten, weil namentlich auf den größeren Plätzen je nach der eingetretenen Konjunktur Weiterverladungen nach anderen Stationen stattgefunden haben. So sind beispielsweise von den in Stuttgart eingegangenen 2340 Wagenladungen (2197 von fremden, 143 von inländischen Stationen) 882 nach Stationen der Rems-, Murr-, Oberrheinar-, Gäul-, Schwarzwald- und Jäger-Wagen weiterverladet worden, so daß in Stuttgart in Wirklichkeit nur 1608 Wagen verblieben. (St.-Anz.)

Die der württ. Eisenbahnverwaltung aus diesen Obsttransporten zugeflossene Brutto-Frachteneinnahme berechnet sich auf ca. 568 000 M.

\* Bei der diesjährigen internationalen Ausstellung in Paris wurde der Firma Wilhelm Benger Söhne in Stuttgart für hygienische Wollfabrikate, System Dr. Jäger, die goldene Medaille zuerkannt.

### Frankfurter Goldkurs vom 4. Januar.

20 Frankenstücke	16 9—13
Dollars in Gold	4 16—19
Russische Imperials	16 66—70
Englische Sovereigns	20 29—34

### Gottesdienste der Parochie Backnang:

am Erscheinungsfest den 6. Januar 1887  
Opfer für die Waisen unter den Heiden.  
Vormittags Predigt: Herr Dejan Kalchauer.  
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

### Sektoren

den 4. d. Mts.: Karl Weigle, Mehgermeister, 66 Jahre alt, an Herzschlag. Beerbigung am Donnerstag den 6. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

A. Boi  
Gegr.  
Ia.  
La.  
gu.  
k.  
e.  
ni.  
mi.  
ran.  
zu.  
S.  
v.

**Dankung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schnell erfolgten Hinscheiden unseres I. Gatten, **Karl Weigle**, Weggermeisters, für die zahlreichen Blumenpenden und die ehrende Begleitung, besonders seitens der Herren Wegger, zu seiner letzten Ruhestätte spreche ich hiemit meinen tiefgefühltesten Dank aus im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Friederike Weigle.**

**Dankung.**  
Ein geordneter Junge aus guter Familie kann  
**in die Lehre**  
treten bei **Bäcker Künzler.**

**Dankung.** Gesucht eine  
**tüchtige Köchin**  
nach auswärts. Näheres bei  
**Frau Pint, Steige.**

**Dankung.** Ein jüngeres  
**Mädchen**  
findet bis Lichtmess eine gute Stelle.  
Zu erfragen in der  
Redaktion d. Bl.

Ein ordentliches fleißiges  
**Mädchen**  
mird bis Lichtmess gesucht. Zu erfragen  
bei der  
Redaktion d. Bl.

**Bestellungen**  
auf  
**Bücher & Zeitschriften**  
nehme ich bei pünktlicher Lieferung und ohne jeden Portozuschlag jederzeit entgegen.  
**Kr. Strohh,**  
Verleger des Murrthalboten.  
Für Murrhardt besorgt jede Bestellung  
**Buchbinder Rothmann.**

Niederländisch-Amerikanische  
**Dampfschiffahrtsgesellschaft.**  
Directe regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1. Klasse Postdampfer.  
**ROTTERDAM - AMERIKA**  
**AMSTERDAM - AMERIKA**  
Abfahrt **Samstags.** Billigste Preise.  
Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.  
Nähere Auskunft erteilen:  
Die Direktion in Rotterdam.  
Die General-Agenten:  
**LANGER u. WEBER, Heilbronn,**  
**CARL ANSELM, Stuttgart,**  
sowie deren Agenten:  
**Carl Weissmann, Backnang**  
**F. A. Winter**

**Magd-Gesuch.**  
Es wird eine kräftige Magd, die sowohl die landwirtschaftlichen Geschäfte wie die Haushaltung zu führen versteht, zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht. Wo? sagt die  
Redaktion d. Bl.

**Antwerpen: Silberne Medaille: Zürich: Diplom. Gpbene Medaillen: Nizza 1884. Krems 1884.**  
**Spielwerke**  
4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Cloten, Himmelsstimmen, Castagnetten, Kartenspiel etc.  
**Spielboxen**  
2-16 Stücke spielend; ferner Necellaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarren-Etui's, Tabatsdosen, Arbeitsstühle, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste u. Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt  
**J. H. Heller, Bern (Schweiz).**  
In Folge bedeutender Reduction der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Anträge meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.  
Nur direkter Bezug garantiert Nechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

**Treibriemen**  
bei **Gebr. Stens, Esslingen**  
Gerber- & Treibriemenfabrik.

**Doppelbier**  
Pilsener und nach Münchner Art gebräutes —  
bringe jeden Sonntag um den einfachen Preis in Ausfuhr.  
**A. Ulrich & Engel.**  
**C. A. & St.-A. der Tischler.**  
Nächsten Sonntag, präzis 3 Uhr, findet die vierteljährliche Abrechnung des 4. Quartals 1886 im **Kronprinzen** statt. Wegen wichtiger Vespredung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder notwendig.  
Zugleich werden auch die Beiträge eingezogen.  
Der Bevollmächtigte.

**Wächchen**  
Auf Lichtmess sucht ein kräftiges  
**Wächchen**,  
welches mit Vieh umzugehen weiß und die nötigen Feldgeschäfte versteht.  
Forswächter **Maier.**  
**Wechselformulare**  
Buchdrucker von **Kr. Strohh.**

**Dankung.**  
**Wahl-Vorschlag.**  
Bürger! wählet in eurem eigenen Interesse in den Bürgerausschuß zum **D. Mann:**  
**Louis Schweizer, Lederfabrikant.**  
Zu Mitgliedern:  
**Gottlieb Beck, Privatier.**  
**Weismann sen., Kaufmann.**  
**Kr. Strohh, Buchdruckereibesitzer.**  
**Albert Braun, Adler.**  
**Albert Mayer, Maler.**  
**Otto Gienwein, Fabrikant.**  
**Wilhelm Breuninger, Rotgerber.**  
Viele Wähler.

**Dankung.** Ein kleineres  
**Wogis**  
oder Stübli hat auf Lichtmess zu vermieten  
**Gottfried Brändle Ww.**

**Dankung.** Ein kleineres  
**Wogis**  
oder Stübli hat auf Lichtmess zu vermieten  
**Gottfried Brändle Ww.**

**Dankung.** Ein kleineres  
**Wogis**  
oder Stübli hat auf Lichtmess zu vermieten  
**Gottfried Brändle Ww.**

Wie bekannt, ist vor einiger Zeit ein junger Wittib, **Schullehrer, Christaller**, von der Reichsregierung nach **Rom** entsandt worden, um dort die erste deutsche Schule zu organisieren. Es dürfte wenig bekannt sein, daß der **Pater** derselben ein hervorragender Sprachgelehrter ist. Herr **Gottlieb Christaller** war früher lange Zeit als Missionar auf der Goldküste thätig. Nachdem seine Gesundheit durch das Klima gelitten hatte, kehrte er in seine Heimat Schorndorf zurück. Da er mit besonderer sprachlicher Begabung die Neger Sprachen der Goldküste erfaßt hatte, widmete er seine übrigen Kräfte der wissenschaftlichen Erforschung besonders des **Idioma** und hat auf diesem Gebiete solche Leistungen veröffentlicht, daß ihm die französische Akademie der Wissenschaften ihre goldene **Medaille** verliehen hat.

Nach einer Notiz in der „**Ned. Zig.**“ sind mit der **Maschinenfabrik in Eßlingen** über den Bau von 30 Lokomotiven und 100 Eisenbahnwagen Verhandlungen angeknüpft, welche einen baldigen befriedigenden Abschluß erwarten lassen. Eine Anzahl von Personenwagen, für die **Württembergische Eisenbahnverwaltung** bestimmt, steht am **Bahnhof** zur Ablieferung parat, wovon hauptsächlich die 1. und 2. Klassen-Wagen ins Auge fallen. Dieselben sind nach neuem System gebaut, an beiden Enden für zweite Klasse und in der Mitte für erste Klasse eingerichtet. Auch ein neuer **Königs-Wagen** ist gegenwärtig in Arbeit.

In **Wendlingen** **W. Eßlingen** sind in die von **Lehrer Wirth** gegründete **Kinder-Sparkasse** in der kurzen Zeit ihres Bestehens 1056 M. eingelegt worden. Zurüdgenommen wurden 33 M.

Auf dem Heimwege von **Luffnau** gerieten zwei **Tübingen** Bürger mit zwei jungen **Burschen** in Streit und wurden von diesen schließlich mit **Messerstichen** traktiert, so daß sie auf längere Zeit darniederliegen müssen. In der Wohnung des einen der jungen **Burschen**, der vorher bei der **Artillerie** gedient hatte, sollen eine **Pestung**, **Granate** und zwei **Schrapnelle**, sämtlich noch mit **Ladung** und **Zünder** versehen, vorgefunden worden sein, über deren Erwerb er sich nicht genügend ausweisen konnte.

Wie bekannt, ist vor einiger Zeit ein junger Wittib, Schullehrer, Christaller, von der Reichsregierung nach Rom entsandt worden, um dort die erste deutsche Schule zu organisieren. Es dürfte wenig bekannt sein, daß der Pater derselben ein hervorragender Sprachgelehrter ist. Herr Gottlieb Christaller war früher lange Zeit als Missionar auf der Goldküste thätig. Nachdem seine Gesundheit durch das Klima gelitten hatte, kehrte er in seine Heimat Schorndorf zurück. Da er mit besonderer sprachlicher Begabung die Neger Sprachen der Goldküste erfaßt hatte, widmete er seine übrigen Kräfte der wissenschaftlichen Erforschung besonders des Idioma und hat auf diesem Gebiete solche Leistungen veröffentlicht, daß ihm die französische Akademie der Wissenschaften ihre goldene Medaille verliehen hat.

Nach einer Notiz in der „Ned. Zig.“ sind mit der Maschinenfabrik in Eßlingen über den Bau von 30 Lokomotiven und 100 Eisenbahnwagen Verhandlungen angeknüpft, welche einen baldigen befriedigenden Abschluß erwarten lassen. Eine Anzahl von Personenwagen, für die Württembergische Eisenbahnverwaltung bestimmt, steht am Bahnhof zur Ablieferung parat, wovon hauptsächlich die 1. und 2. Klassen-Wagen ins Auge fallen. Dieselben sind nach neuem System gebaut, an beiden Enden für zweite Klasse und in der Mitte für erste Klasse eingerichtet. Auch ein neuer Königs-Wagen ist gegenwärtig in Arbeit.

In Wendlingen W. Eßlingen sind in die von Lehrer Wirth gegründete Kinder-Sparkasse in der kurzen Zeit ihres Bestehens 1056 M. eingelegt worden. Zurüdgenommen wurden 33 M.

Auf dem Heimwege von Luffnau gerieten zwei Tübingen Bürger mit zwei jungen Burschen in Streit und wurden von diesen schließlich mit Messerstichen traktiert, so daß sie auf längere Zeit darniederliegen müssen. In der Wohnung des einen der jungen Burschen, der vorher bei der Artillerie gedient hatte, sollen eine Pestung, Granate und zwei Schrapnelle, sämtlich noch mit Ladung und Zünder versehen, vorgefunden worden sein, über deren Erwerb er sich nicht genügend ausweisen konnte.

**Der neue Doktor.**  
Humoreske von **B. Waldbow.**  
(Fortsetzung).  
Wenige Minuten später ist **Hildegard** allein. Mit weitgeöffneten Augen starrt sie in das Meer, indes auf ihrem sonst so heiteren Gesicht der Ausdruck tiefer Trauer ruht. Bald aber klären sich die Züge wieder auf und hastig wirft sie ihren gräßlichen Kopf zurück, indem sie sich beruhigend sagt:  
„Es wird so schlimm nicht sein. Er ist ja so unendlich rüchsvoll und gut; mit Absicht hat er den **Papa** entlassen nicht beleidigt. Und was sein **Vater** ihm getan, kann der **Sohn** unmöglich büßen sollen. **Papa** wird schon zur **Einstütze** kommen und wird gewiß dann alles gut.“

Indes **Hildegard** sich diesen Betrachtungen überläßt, wandert **Sanitätär** **Wald** gedankenvoll dem abgewohnten Ziel entgegen, der einzigen **Wohnstube** des **Städtchens**, das ihn nun schon seit einigen Jahrzehnten zu seinen **Bürgern** zählt.  
Kam hat er den **liebgewordenen**, **rauhgeschwärtzen** **Raum** betreten, als sich ihm zum **Grüß** von **Stammvater** schon eine **Hand** entgegenstreckte und eine **joyale** **Stimme** rief:  
„**Gut**, daß du kommst, **Freund** **Wald**. Der **Frühstück** **Schoppen** will mir **absolut** nicht **munden**, wenn nicht dein **Scherzwort** mir ihn **würzt**.“

„**Damit** wird's heute **verteufelt** **schlimm** **aussehen**,“ **klagt** die **Erwiederung** zurück. „**Bin** zum **Scherzen** **ganz** und **gar** **nicht** **aufgelegt**.“  
„**Sooo** — **Ungern** **gehabt**, wie?“ **fragt** **teilnahmenvoll** der **andere**, eine **große**, **bagere** **Gestalt** mit **gelblich**-**weißem**, **salzigem** **Gesicht**, in welchem ein **paar** **große**, **graue** **Augen** von **rührender** **Hergensgüte** **sprechen**. **Es** ist **Gerichts**-**rath** **Vindena**, des **Sanitätärs** **Freund** und **Kneipstischkamerad**.

„**Ja** **leider**,“ **murrt** der **letztere**, „**Merger** und **Verdrüß** an **allen** **Ecken**. **Doch** wie **geht** dir's denn, **Vindena**? **Zu** **Haule** **gutes** **Wetter**, **he?**“  
„**Könnst**'s nicht **behaupen**,“ **ist** die **seufzende** **Erwiderung**, **die** von **einem** **schönen** **Seitenblick** auf **einen** **fremden**, **jungen** **Mann** **begleitet** **ist**, **der** in **der** **entgegengesetzten** **Zimmerdecke** **sitzend**, **eifrig** mit **seinem** **Portefeuille** **beschäftigt** **ist**, **in** **dessen** **eine** **elegante** **Wandertasche** und **ein** **ebensolches** **Plaid** **den** **Touristen** in **ihm** **zu** **erkennen** **geben**.

**Amtliche Nachrichten.**  
\* Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 13. Decbr. 1886 die erledigte evangelische Defonats- und Stadtpfarrstelle in Wablingen dem Pfarrere Gesb in Schwaibheim, desselben Defonats, sowie  
die neuerrichtete Helfersstelle an der sogenannten Wandertirche in Stuttgart dem Helfer Stahlecker in Backnang gnädigst übertragen.

**Tagesübericht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
**Stuttgart** den 3. Jan. Ihre Königlichen Majestäten haben, wie man aus Nizza mittelst, das Neujahrstfest in der Stille begangen. Höchst-dieselben nahmen Vermittags die Glückwünsche Höchst-Ihres Gefolges entgegen, während die Spitzen der Behörden von Nizza, die dortigen fremden Konnula, sowie die Ihren Majestäten vorangestellten Personen sich bei Ihren Majestäten einlieferten. Am Neujahrstfest selbst, wie schon an den vorangegangenen Tagen erhielten Höchst-dieselben teils auf schriftlichem, teils auf telegraphischem Wege zahlreiche Glückwünsche von den Angehörigen der Kgl. Familie, fremden Souveränen und andern fürstlichen Personen, ferner von Behörden und Korporationen des Reichs, insbesondere den Mitgliedern des Kgl. Staatsministeriums, dem diplomatischen Korps in Stuttgart, den Vertretungen der Stadt-gemeinde Stuttgart, dem Würt. Kriegerbund u. s. w. Die Witterung in Nizza ist den neuesten Nachrichten zufolge immer noch unbeständig und kalt.  
**Stuttgart** den 4. Jan. (Der württem-beraische Hauptfinanzetat pro 1887 bis 1889. Wie der Finanzminister der Landes-versammlung mittelt, berechnet sich der Staatse-ecorir für 1887-89 auf M. 56 597 121,86,

für 1888/89 auf M. 57 048 132,83. Die Ein-nahmen sind berechnet pro 1887/88 auf Mark 56 331 297,85, und pro 1888/89 auf Mark 56 405 692,06. Es ergibt sich also ein Defi-zit von M. 1218 264,78, welche aus dem Restvermögen, das sich auf M. 3913541, 64 beläuft, gedeckt werden sollen. Dieses Restvermögen rührt von Ueberschüssen her, welche die Staatsforsten, Eisenbahnen etc. pro 1884/85 ergeben haben; auch ist zugleich der Anteil Württembergs an dem Ertrag der Reichssteuern ein höherer gewesen, während zugleich die Aus-gaben für die Leistungen an das deutsche Reich erheblich unter dem Voranschlag zurückgeblieben sind, weil ein Teil des Matricularbeitrags von 1884/85 als nachträglicher Fehlbetrag erst in 1886/87 zur Umlage kam. — Für Verzinsung der Staatsschuld sind pro 1887/88 Mark 17 401 580, für 1888/89 M. 17 359 517 vorsehen. Die Tilgung der Staats-schuld erfordert pro 1887/89 cr. 5 Millionen Mark. Der Eisenbahnbetrag ist pro 1887/89 auf M. 26 871 920, der Zinsenbetrag der Eisenbahnschuld dagegen auf M. 31 229 449,68 berechnet, das Eisenbahnbeitrag macht also für beide Jahre M. 4 357 529,68 aus. — Matricularbeiträge sind für jedes der bei dem Etatjahre gleich 1886/87 M. 9 970 000 eingestellt. Der Voranschlag ist aber nur ein vorläufiger wegen der Militärvorlage. Als Zuweisungen aus dem Ertrag der Zölle figurieren pro 1887/89 je M. 6 578 880 im Etat, doch wäre es möglich, daß hier eine Ermäßigung beantragt werden müßte. — Was den Ertrag der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer anbelangt, so ist derselbe pro 1887/89 vorläufig mit je Mark 8 716 175 angenommen. Doch könnte wegen der Militärvorlage, durch welche eine Erhöhung der Matricularbeiträge in Aus-sicht zu nehmen wäre, eine Steuererhö-hung in Frage kommen. Ein Nachtrag-Etat über verschietene Bauten wird den Ständen erst zugehen, wenn die Matricularbeiträge für das nächste Jahr festgelegt sind.

**Backnang, 7. Jan.** Der St. Anz. vom 6. veröffentlicht die Beförderung des Hrn. Helfers Stahlecker hier auf die neuerrichtete Helfersstelle an der sog. Wandertirche in Stuttgart. Wie nun aus einer Veröffentlichung des Hrn. Defons Kalkreuter und aus dem hiesigen Gottesdienstzettel entnommen werden kann, wird Hr. Helfer Stahlecker seine Abschiedspredigt schon am nächsten Sonntag halten. Mitte des Monats findet die Uebersiedelung nach Stuttgart statt.

Die gefristige angenehme Witterung benützte die Gesellschaft Harmonie zu einer Schlittenpartie nach Murrhardt.

Die Adresse betr. die Militärvorlage an den Reichstag fand weitere Unterzeichnungen in Bruh, Oberweihach, Murrhardt u. a. Orten.

Bei Duppweiler wurde am Mittwoch durch einen Forschwächter ein Hirsch, Adenber, angeschossen und auf einer Streife gestern erlegt. Er wog 263 Pfund.

Murrhardt den 7. Jan. Die zu Gunsten der Militärvorlage an den Reichstag von hier aus abgegangene Eingabe trägt 147 Unterschriften; es ist dies ein Beweis, daß auch hier, wie sonst im Lande, der nationale Gedanke die Oberhand hat.  
Nach einer Mitteilung aus Tübingen hat der Reichstagskommissionsbeschuß betr. die Befreiung der Theologen vom Militärdienst, unter den studierenden Kreisen viel Unwillen erregt. Die theologische Studentenschaft, soweit sie schon aus den Ferien zurückgekehrt ist, hat nun am 5. nachmittags einstimmig den Beschuß gefaßt, sich anschließend einem Aufruf an die Studenten der evang. Theologie in Deutschland, von Bonn ausgehend, an den Reichstag eine Petition abgeben zu lassen mit folgendem Wortlaut:  
„Der hohe Reichstag des Deutschen Reichs wolle höflichst dahin wirken, daß das einstimig verlangte Recht auf Teilnahme an der allgemeinen Wehrpflicht den Studenten der evangelischen Theologie bewahrt bleibe.“  
Ehre solch einmütiger Kundgebung!

Der von der Lauber schreibt man dem „Haller Tagbl.“: In den umliegenden Waldungen wurden die ordentlichen Holzhebe teilweise sistirt, da zunächst die Ergebnisse des Schneedrucks aufzuarbeiten sind. Letztere sind in einzelnen Waldungen oft sehr groß.

Berlin den 5. Jan. Der „Reichs-Anzeiger“ publizirt einen Erlaß des Kaisers an den Kronprinzen als Dank für die bargebrachten Wünsche zu dem 80jährigen Dienstjubiläum, in welchem der Kaiser die Verdienste der Armee hervorhebt und versichert, daß bis zu seinem letzten Atemzuge Dank und Anerkennung für dieselbe seine lebendigste Empfindung bleiben werden. Der Erlaß soll der Armee mitgeteilt werden. (Fr. Ztg.)

Berlin den 5. Jan. Die Militär-Kommission des Reichstages begann heute die zweite Lesung der Vorlage, wie sie nach den Beschlüssen erster Lesung sich gestaltet hat. § 1 wurde in jeder Form abgelehnt. Der Abg. Nicker hatte beantragt, die Friedensspränz auf 454 402 Mann festzusetzen, Abg. v. Quene Namens des Zentrums, die Forderung der Regierungsvorlage mit 468 409 Mann zu bewilligen, jedoch nur auf drei Jahre. Der konservative Abg. v. Köller beantragte eine siebenjährige Bewilligungsfrist. Die sämtlichen Anträge und daraufhin § 1 überhaupt wurden abgelehnt, der Antrag v. Köller mit 16 gegen 12 Stimmen. § 2 legt die Zahl der Truppenkörper fest. Die Beschlüsse der ersten Lesung wurden ebenfalls mit 16 gegen 12 Stimmen aufrecht erhalten, demnach 15 neue Bataillone bis auf Weiteres, 16 auf ein Jahr bewilligt.

Der deutsche Reichstag hat am Mittwoch seine Arbeiten wieder aufgenommen. Das Kapitel Reichsgesundheitsamt wurde angenommen.  
Die neugebaute chinesische Gürtelpanzer-Korvette ist am Montag mittag in Seckin auf der Werft des „Wulkan“ vom Stapel gelassen. Dieselbe erhielt bei der vom chinesischen Geand-

Italien.  
Nach dem Beispiel des Kronprinzen von Oesterreich wird auch der Kronprinz von Italien, Viktor Emanuel, eine Orientreise machen. Das Ziel derselben ist das heilige Land, Kleinasien und Griechenland; von ganz besonderem Interesse ist aber der Umstand, daß der Kronprinz auf speziellen Wunsch seines Vaters vor allem die italienischen Kolonien am Roten Meere Massaua und Assab besuchen wird.

Rom. Im Kriegsministerium, und zwar in der Verpflegungs-Direktion sind Veruntreuungen entdeckt worden, in deren Folge auf Befehl des Kriegsministers ein Abteilungschef verhaftet wurde. Derselbe ist gefändigt. Es handelt sich um die Annahme von 10% betragenden Prämien auf Lieferung für die Armee. Der Betrag wurde seit längerer Zeit ausgeübt.

Rußland.  
Als weiterer Beweis von der Antipathie des Jaren gegen das Deutschthum im Reiche kann noch den „Daily News“ ein Mias gelten, kraft dessen zum Beginn des russischen Neujahrs alle Volkbeamten deutscher Nationalität, die gegenwärtig längs der deutschen und österreichischen Grenze angestellt sind, entlassen werden sollen.

New-York den 4. Jan. Der nach dem Westen gehende Schnellzug der Baltimore-Ohio-Bahn ist mit einem Überzug in der Nähe von Tiffin (Ohio) zusammengestoßen. Eine Anzahl Wagen sind zertrümmert; bis jetzt sind 19 Leiden hervorgezogen. Viele Fahrgäste sind verletzt und drei Wagen verbrannt.

„**Wie** **so**, **das** **alte** **Klagelied**,“ **fällt** ihm der **Sanitätär** **ungebuldig** in **die** **Rede**. „**Ewige** **Schererei** mit **diesen** **eingebildeten** **Kranken**!“  
„**Wird** **sich** **noch** **ja** **und** **sonder** **gegen** **dich** **verschämben**, **wenn** **du** **dich** **nicht** **belehrt**,“ **unterbricht** ihm **Vindena** **mit** **drohendem** **Finger**. „**Meine** **Frau** **zum** **wenigsten** **hat** **mir** **erst** **heute** **erklärt**, **daß** **sie** **den** **neuen** **Doktor** **rufen** **werde**, **wenn** **sich** **der** **alte** **absolut** **nicht** **um** **fümmere**. **Na** **und** **du** **weist**, **hat** **erst** **die** **eine** **mit** **der** **Ehorheit** **angefangen**, **folgen** **ihre** **die** **andern** **gleich** **naß**.“

„**Wie** **so**, **das** **alte** **Klagelied**,“ **fällt** ihm der **Sanitätär** **ungebuldig** in **die** **Rede**. „**Ewige** **Schererei** mit **diesen** **eingebildeten** **Kranken**!“  
„**Wird** **sich** **noch** **ja** **und** **sonder** **gegen** **dich** **verschämben**, **wenn** **du** **dich** **nicht** **belehrt**,“ **unterbricht** ihm **Vindena** **mit** **drohendem** **Finger**. „**Meine** **Frau** **zum** **wenigsten** **hat** **mir** **erst** **heute** **erklärt**, **daß** **sie** **den** **neuen** **Doktor** **rufen** **werde**, **wenn** **sich** **der** **alte** **absolut** **nicht** **um** **fümmere**. **Na** **und** **du** **weist**, **hat** **erst** **die** **eine** **mit** **der** **Ehorheit** **angefangen**, **folgen** **ihre** **die** **andern** **gleich** **naß**.“

„**Wie** **so**, **das** **alte** **Klagelied**,“ **fällt** ihm der **Sanitätär** **ungebuldig** in **die** **Rede**. „**Ewige** **Schererei** mit **diesen** **eingebildeten** **Kranken**!“  
„**Wird** **sich** **noch** **ja** **und** **sonder** **gegen** **dich** **verschämben**, **wenn** **du** **dich** **nicht** **belehrt**,“ **unterbricht** ihm **Vindena** **mit** **drohendem** **Finger**. „**Meine** **Frau** **zum** **wenigsten** **hat** **mir** **erst** **heute** **erklärt**, **daß** **sie** **den** **neuen** **Doktor** **rufen** **werde**, **wenn** **sich** **der** **alte** **absolut** **nicht** **um** **fümmere**. **Na** **und** **du** **weist**, **hat** **erst** **die** **eine** **mit** **der** **Ehorheit** **angefangen**, **folgen** **ihre** **die** **andern** **gleich** **naß**.“

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 4. Dienstag den 11. Januar 1887. 56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbezirke 7 Pf.; für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Amthche Bekanntmachungen.

### An die Orts-Vorsteher.

Denselben wird die Justiz-Ministerial-Verfügung vom 24. Dec. 1880 in Erinnerung gebracht, wonach die Vorstände der Gemeindegerichte bis zum 15. Januar dem Amtsgerichte anzuzeigen haben  
1) in wie vielen Fällen wegen als unbestritten eingeklagter Geldforderungen das Schuldschlagsverfahren vor dem Vorstand des Gemeindegerichts in dem abgelaufenen Jahre stattgefunden hat;  
2) wie viele bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in dem abgelaufenen Jahre bei dem Gemeindegericht angefallen sind, und wie viele derselben durch Entscheidung, wie viele in anderer Weise erledigt wurden.  
Den 7. Januar 1887. Landgerichtsrat Grathwohl.

### Die Standesbeamten des Bezirkes

werden an alsbaldige Einsegnung der auf 31. Dezember. v. J. abjuschließenden Neben-Register erinnert.  
Den 7. Januar 1887. Landgerichtsrat Grathwohl.

### Einladung

zur Feier des Abschieds des als Helfer nach Stuttgart berufenen Herrn Helfers Stableder am nächsten Donnerstag den 13. d. M., abends 7 Uhr, in den Gasthof z. Post dahier. Teilnehmer an einem einfachen Abendessen wollen sich in besonderem Circular unterzeichnen.  
Den 8. Jan. 1887.  
Landgerichtsrat: Grathwohl. Oberamtmann: Münster. Kameralverwalter: Gmelin.  
Dekan: Kallgreuter. Stadtschultheiß: Golt.

### Veränderungen im Familienstand.

Monat Dezember.

1) Geburten:

Graf, C. D., Fabrikarb.	1 S. Kübler, Katharina Christl, led.	1 F.
Kirchner, F., Rotg.	1 S. Freund, F. K., Rotg.	1 S.
Bauerle, K., Bauer, Maub.	1 S. Mangold, W., Rotg.	1 S.
Mergenthaler, G., Schuhm.	1 S. Kurz, J. Chr., Tagl.	1 S.
Heinz, J. K., Wagner	1 S. Müller, Chr., Bauer, Waibr.	1 F.
Maler, W., Rotg.	1 S. Kient, K. W., Gutsbes., W'rhöndth.	1 F.
Holzwarth, W., Gutsbes., Maub.	1 S. Ederer, G., Maurer, Maub.	1 F.
Wähler, L., Gutsbes., Maub.	1 T. Schippert, Christiane Wilhelm. I.	1 F.
Golt, J. G., Bauer, D'rhöndth.	1 S. Geigle, J. F., Schuhm.	1 F.
Holzwarth, G. C., Rotg.	1 S. Micholz, G., Schreiner	1 S.
Klöpper, G., Schneider, Steinb.	1 S. Häußler, W., Rotg.	1 F.
Hahn, Chr. K., Bäcker	1 T. Klotz, K. G., Tagl.	1 F.
Eder, K. Chr., Rotg.	1 S. Uneheliche: 2 Mädchen.	

2) Eheschließungen.

Schod, K. F., Küfer hier und Marie Karoline Jung von hier.	Gaiser, K. F., Metzger hier und Karoline Marie Wieland von hier.
Kurz, H. K., Messerschmied hier und Friederike Rosine Greiner von Lautern, Ode. Sulzbach.	Kurz, G. Gottl., Rotg. hier u. Luise Karoline Klopfer von hier.

3) Angeordnete Aufgebote.

Kemmler, W. L., Schneider in Mauersbach und Maria Katharina Claf v. Höfen M. Waiblingen	Schiefer, Chr. G., Bauer in Heiningen und Karoline Marie Munz von Heiningen.
Schod, J. J., Zimmerm. in Steinbach und Elisabetha Dutz von Sulzbach M. Badnang.	Rueß, G. F., Metzger hier und Luise Karoline Dorn von hier.

4) Todesfälle.

Grauf, A., Schm.	1 S. 1 J. Uebelmeßer, Reinh., Seifens.	1 S.
Starck, Luise, Dienstm., Steinbach	1 S. Bauer, Chr. G., Kaufm.	70 J.
Hobum, G., Rotg.	1 S. 2 J. Koller, J., led. Tagl.	67 J.
Essig, F., Rotg.	1 S. 3 J. Traub, Karoline, led. Nähterin, 46 J.	
Weber, W., Rotg.	1 S. 3 J. Uebel, Regine Barbara	82 J.
Jung, J. F., Rotg.	1 T. 2 J. Uebelmeßer, Reinh., Seifens. Ehefr. 34 J.	
Eder, K. Chr., Rotg.	1 S. 11 J. Uneheliche: 1 Knabe, Totgeb. 1 Knabe.	

K. Amtsgericht Backnang.  
Katharine Bäuerle, geboren den 6. April 1808, Tochter des weibl. Michael Bäuerle von Oberweissach, ist durch Gerichtsbeschluss vom Heutigen für  
**t o t**  
und als ohne Leibeserben verstorben erklärt worden.  
Den 8. Jan. 1887. Landgerichtsrat Grathwohl.

### Deffentliche Ladung.

Der 26 Jahre alte, in Oberbrüden M. Badnang geborene und zuletzt daselbst wohnhafte Schuhmacher Gottlob Karl Trefz wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 19. Februar 1887, vormittags 8 Uhr**, vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königlichen Landwehrexekutionskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.  
Badnang den 3. Januar 1887. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

### Aufforderung an Erbschaftsgläubiger.

Die Erben des verstorbenen **Karl Welz**, gewes. alt Lammwirts in Waldrems, haben die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten, es ergeht deshalb an die Erbschaftsgläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen der Frist von zwei Wochen bei dem K. Amtsnotariat Unterweissach oder dem Schultheisennamt Waldrems anzumelden, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung ver säumen, bei der im Auseinandersehungsverfahren sich vollziehenden Vertheilung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würden.  
Den 5. Januar 1887. Schultheiß: Caspart. Rieger.

**Murrhardt. Stammholz-Verkauf.**  
Montag den 17. Januar, morgens von 10 Uhr an, auf dem Rathaus aus den Stadtwaldungen Köchersberg, Siebenknie, Lindeberf, Büchelkopf und Rollenberg:

Eichen	6 St. mit	8,15 Fm.
Buchen	6 "	5,71 "
Nadelholz-Langholz	1 Kl.	26 "
	2 Kl.	156 "
	3 Kl.	300 "
	4 Kl.	572 "
	5 Kl.	43 "
Säglöße 1., 2. u. 3. Kl. zus.	64 "	54,13 "

meist gerechelt. Abfuhr günstig. Liebhaber sind eingeladen.  
Den 8. Jan. 1887. Stadtpflege. Giesing.

**Umschläge zu Geldrollen**  
sind vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

„Hm —“ machte der Gerichtsrath schäktern. „Sollt mir übrigens schon längst einmal erzählen wollen, weshalb du eigentlich auf Brunner so erbittert bist.“

Sanitätsrath Wild thut wieder einen tiefen Zug aus seinem Glase, rückt auf seinem Stuhl unruhig hin und her, räuspert sich vernehmlich und sagt alddann nach einem langen Blick in das mit Spannung auf ihm ruhende Gesicht des Freundes:  
„Du sollst es erfahren, Lindenau, — wirft mich hoffentlich dann um so kräftiger in meinem Vortrage unterstützen, diesen Brunner wieder fortzubringen.“  
(Fortsetzung folgt.)

### Verchiedenes.

\* Was von Prophezeiungen zu halten ist, hat sich in dem nun abgelaufenen Jahr 1886 gezeigt. Vor Beginn desselben wurde folgende Wahrsagung mitgeteilt, welche in einer Kirche des Regierungsbzirks Eriar, in Oberemmel, auf einer Steinplatte stehen soll:  
„Wird einst uns Ostern Markus bringen,  
Antonius das Lob der Pfingsten singen,  
Johannes das Frohnleichnam: Kauschsch  
schwängen,  
So wird die Welt von Wehgeschrei erklingen.“  
Ostern fiel 1886 auf den Markustag (25. April), Pfingsten auf den Tag des heil. Antonius von Padua (13. Juni), Frohnleichnam auf den Tag Johannes des Täufers (24. Juni). Ein besondres Unglücksjahr mit allgemeinem „Wehgeschrei“ ist aber das Jahr 1886 Gott sei Dank nicht gewesen. Jener Spruch ist also nicht in Erfüllung gegangen.

\* Eine recht drastische Scene aus dem Berliner Kleinleben, die sich zwischen einem Droschkentischer und einer Walschfrau abspielte, gab den Anlaß zu einer nicht minder lebhaften Verhandlung vor Gericht. Das Ergebnis der angezeigten Scene war nämlich eine Anklage wegen Sachbeschädigung, die dem Droschkentischer Friedrich Wilhelm Wendischner eine Verurteilung zu einer Geldstrafe von 3 M. durch das Schöffengericht zuzug. Da der Verurteilte sich jedoch seiner vollen Unschuld bewußt war, so dünkte ihm auch die geringste Strafe noch zu hoch, und er legte gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis Berufung ein.

Seit elf Jahren hatte der Droschkentischer Wendischneider ungehindert sein Ross über den Hof des Hauses Birkenstraße 48 in den Stall geführt und seine Droschke auf dem Hofe von neuem bespannt. Niemand war der Ausübung eines Geschäfts ein Hindernis bereitet worden. Freilich hing der Hof sehr oft voll Wäsche; aber mit der angenehmen Gewissheit eines Berliner Droschkentischer wußte er stets sein Pferd in sammtigen Schlangenwindungen zwischen den meisten Innenwänden hindurchzuleiten, oder die vorkommenden Hausfrauen schlugen auch, wenn sie das bekannte Geräth über den Hof für rumpeln hörten, die Wäschestücke über die Seine zurück. Alles ging gut bis zum 4. September v. J., an welchem Tage die Walschfrau Sielaff die Herrschaft auf dem Hofe führte.

Folgen wir zunächst den Angaben des Angeklagten betreffs des Vorganges an jenem kritischen Tage. Der Angeklagte erzählte im selbstbewußten Tone des in seiner Berufesehre höchlich gekränkten Mannes:

„Ich komme also wie gewöhnlich mit meiner Droschke auf den Hof ansetzfabren und halte stille. Ich steige run von'n Bock um machte die Thier nach'n Hof uf; aber da schlazen mir schon die nassen Lappen in'r Fesselt, so dichte waren sie an die Thier ranfahängt. Ich sage aber nicht an hole meinen Faust um machte ihn auf die bevorstehende Schwierigkeit unmerklich mit die Worte: „Nu nimm Dir man heite besonders zusammen und mache deine Kunstschwendlungen, als ob Du bei Reizen wärt.“ Ich schlangte die Thier dann doch mit alle Behutsamkeit in den Stall rein. Verschiedene Wäsche muß aber doch woll die Pferd heimtlich geliebost haben; denn auf einmal vernehme ich eine weibliche Stimme aus den Hinterjand: „Den berst!... Hund muß man die Wäsche um de Ohren schlazen!“ Ich frage bloß ganz gelassen: „Soll der vielleicht

auf mir jehn?“ wobruß wieder die Stimme erschallt: „Na, uf wem denn sonst, aller Stiefel?“ Na wußte ich ja. Ich sehe aber darüber weg um sage mit aller Höflichkeit, die mir von Natur eigentümlich ist: „Ich muß jetzt mit meine Droschke uf'n Hof umkehren, bitte, nehmen Sie die Wäsche ab.“ Es bleibt allens stille. Nach eene kleine Pause sage ich nochmals: Wollen Sie nich jätsällig de Wäsche abnehmen? Ich kann hier nich bis Neijahr warten, ich muß wieder anspannen, ich muß mein Gewerbe nachjehn um jeld verdienen.“ Wieder nicht. Ich warte wieder eene Weile, denn sage ich aber nicht mehr, sondern nehme meine Droschke und Lehre se um. Det davon de Wäsche nicht reener geworden is, det liegt uf de Hand. — Un davor, det ich mir nicht habe zu Schulden kommen lassen, sondern bloß mein rechtlich Gewerbe nachjehngen bin, davor soll ich 3 Märker berappen? Herr Gerichtshof, det müssen Sie doch selber insehen, det det de schreienbste Unjerechtigkeit wäre. Un det det so is, wie ich jehat habe, davor habe ich mir noch etliche Reizen mitjebrocht; die sind draußen, und ich muß bitten, det se doch vernommen werden.“

Bei der Vernehmung der Zeugin Walschfrau Sielaff komat es zeitwellig zu heutigem Wortstreit zwischen dieser und dem Angeklagten, der seine Behauptung immer wieder aufs neue versetzt, während Frau Sielaff eine andere Anschauung von dem Hergang vorträgt. Danach habe der Kusscher sofort nach seiner Ankunft barfch auf den Hof gerufen, man solle die Lumpen runter nehmen. Schon durch die Durchführung des Pferdes sei ein Teil der Wäsche arg beschmutzt worden. Dann habe der Angeklagte mit voller Absichtlichkeit die Droschke mitten in die Wäsche hineingeschoben und herumgedreht, wobei er noch gerufen habe: „Jetzt sollt Ihr die Wäsche erst recht noch einmal spülen.“

Eine Entlassungszeugin, die auf das Gesuch des Angeklagten vernommen wird, Frau Anna Fröblich, bekräftigt im wesentlichen die Angaben des Angeklagten. Der ganze Streit sei besonders durch das ungeschickliche Benehmen der Frau Sielaff hervorgerufen worden.

Der Gerichtshof hielt die Sachbeschädigung für erwiesen, stellte auch die Rechtswidrigkeit der Handlungsweise des Angeklagten fest, nahm jedoch an, daß diesem das Bewußtsein dieser Rechtswidrigkeit gefehlt habe, und erkannte aus diesem Grunde auf die Freisprechung des Angeklagten.

\* Schneelawinen haben in den letzten Tagen in Tirol, vornehmlich im Hinterpassejethal, arg gehauft. Mehrere Heuschauern auf den Alpabängen sind unter den Lawinen verschwunden, Wege und Stege unpassierbar gemacht, ganze Wälder zerstört und in Rabenstein sind sogar Wohnbestände mit in die Tiefe gerissen worden.

Ein Bahndamm in Gefahr. Auf der italienischen Eisenbahnstrecke Savona-Genova droht der Bahndamm zwischen Albiola und Colle vom Meere verschlungen zu werden. Vom technischen Personale wurde festgestellt, daß sich der Damm innerhalb acht Tagen um 1 Meter 45 Zentimeter gegen das Meer hin bewegt habe. Alle Vorkehrungen erwiesen sich bisher als fruchtlos und dürfte der Verkehr auf dieser Strecke der drohenden Gefahr wegen eingestellt werden.

\* Was in Rußland möglich ist. Eine russische Fällschere ist auf die originelle Idee gekommen, im Gefängnisse von Smolensk (Litauen) eine förmliche Fabrik für Erzeugung von Silberbubeln aus Blei zu errichten. Mehrere Gefangene betrieben dieses Geschäft seit längerer Zeit und trugen für die Zukunftsicherung der bleiernen Rubel bestens Sorge. Die Menge der bei der Durchsuchung gefundenen Vorräte, der Rubelformen, sowie der fertigen Fällsilbarte beweist am besten, wie schwungvoll das Geschäft der Münzfällung im Gefängnisse zu Smolensk betrieben wurde.

60,000 silberne Tapferkeitsmedaillen werden im Auftrage der bulgarischen Regierung für die bulgarische Armee gegenwärtig im Wiener Münzamt geprägt; außerdem fertigt eine Wiener Firma 30,000 bronzene Medaillen an. Sowohl die silbernen wie auch die bronzernen Medaillen haben die Größe eines österreichischen

Silbergulden. Auf der Reversseite zeigen sich zwei gegeneinander gehaltene Hände, welche drei Kronen tragen, über denen sich in bulgarischer Sprache die Inschrift befindet: „Alexander der Erste, Fürst von Bulgarien.“ Auf der Aversseite befindet sich das bulgarische Wappen (ein goldener Löwe in dunkelblauem Schilde) mit der Inschrift: „Das dankbare Vaterland seinen tapferen Söhnen.“

Bei der Wahl. Wähler zu einem der beiden Kandidaten: Alle ehrlichen Leute sind für Sie! — Kandidat: Das ist's eben, die Majorität wird für meinen Gegner sein.

### Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

\* Aus dem Bezirk. Durch die Vermittlung des Hrn. Agenten Mac aus Stuttgart wurde in letzter Zeit das Gasthaus zum Adler in Spiegelberg, sowie das Gasthaus zum Löwen in Sulzbach, ersteres zu M. 12000, letzteres zu M. 28000 verkauft.

\* Aus Bayern. Zum Zwecke der Heranbildung eines brauchbaren Molkereihilfspersonal sollen laut „M. N. Z.“ auf verschiedenen landwirtschaftlichen Gütern, welche bereits gut gerichtete und modern betriebene Molkereien besitzen, Bauernlehre und praktische Landwirthe eine Lehrzeit von angemessener Dauer durchmachen, um mit den Arbeiten der heutigen Milchverwertung vertraut zu werden. Für solche Lehrmolkereien werden in erster Linie jene Gutsbetreibern in Aussicht genommen, deren Veflger oder leitendes Personal durch den Besuch des Molkereikurses in München sich mit den Anforderungen der heutigen Milchwirtschaft bekannt gemacht haben und zugleich durch den Ruf ihres Betriebs die Gewähr bieten, daß der von ihnen geleitete und überaus praktische Unterricht sicheren Erfolg erzielt. Die Aufnahme in die vom Generalomite des landwirtschaftlichen Vereins in Bayern zu bezeichnenden Lehrmolkereien erfolgt nach Maßgabe der jeweiligen Anzahl der für Lehrmolkereien bestimmten Güter und der daselbst frei werdenden Arbeitsplätze.

Frankfurt a. M. den 3. Jan. Die vorbereiteten Schritte zu der für dieses Jahr in Frankfurt a. M. geplanten allgemeinen deutschen landwirtschaftlichen Ausstellung sind bereits so weit gegangen, daß auch die materielle Seite des Unternehmens als vollkommen gesichert angesehen werden darf. Bekanntlich bezweckt die Ausstellung, der bei dem bisherigen landwirtschaftlichen Ausstellungsansehen vielfach beklagten Zersplitterung der Kräfte gegenüber eine organisierte Konzentration ins Leben zu rufen. Nach den einer Kommissionsung am Schlusse des Jahres gemachten Entschlüssen stehen nicht nur die einzelnen landwirtschaftlichen Vereine, sondern auch die verschiedenen deutschen Regierungen dem Unternehmen sympathisch gegenüber.

Fruchtpreise. Badnang, den 5. Januar 1887.

höchst. mittel. niederst.			
Dintel 6 M. 15 Pf.	6 M. 06 Pf.	6 M. 1 Pf.	
Haber 5 M. 60 Pf.	5 M. 46 Pf.	5 M. 30 Pf.	
Waizen 0 M. — Pf.	9 M. — Pf.	— M. — Pf.	
Gewicht von einem Scheffel.			
höchst. mittel. niederst.			
Dintel 154 Pfd.	149 Pfd.	146 Pfd.	
Haber 190 Pfd.	185 Pfd.	178 Pfd.	

Winnenden den 5. Januar 1887.

höchst. mittel. niederst.			
Kernen — M. — Pf.	8 M. 65 Pf.	— M. — Pf.	
Dintel 6 M. 16 Pf.	6 M. 12 Pf.	6 M. 10 Pf.	
Haber 5 M. 26 Pf.	5 M. 20 Pf.	5 M. 08 Pf.	
Höchster Preis. Niederster Preis.			
Kernen — M. — Pf.	— M. — Pf.		
Dintel 6 M. 40 Pf.	6 M. — Pf.		
Haber 5 M. 30 Pf.	5 M. 05 Pf.		

Frankfurter Goldkurs vom 6. Januar.

20 Frankentücke	16 Pf. — 14
-----------------	-------------

Gottesdienste der Parodie Badnang: am Sonntag den 9. Januar Vormittags Predigt (Abschiedspredigt): Herr Helfer Stableder. Nachmittags Predigt: Herr Stadt-Vikar Bohlenberger.